

Die schweizerischen  
**Konsumgenossenschaften,**

**ihre Entwicklung und ihre Resultate,**

dargestellt

im Auftrage des Verbands schweizerischer Konsumvereine  
für die 2. Landesausstellung in Genf

von

DR HANS MÜLLER.

---

BASEL

Verlag des Verbands schweizer. Konsumvereine

1896.

Studienbibliothek  
zur Geschichte der  
Arbeiterbewegung  
Zürich \*

286

# Inhaltsverzeichnis.

---

	Seite.
Vorrede des Verbandspräsidenten . . . . .	V
Vorrede des Verfassers . . . . .	X
Inhaltsverzeichnis . . . . .	
<b>Einleitung:</b> Die socialgeschichtlichen Grundlagen der schweizerischen Konsumgenossenschaftsbewegung	I
<b>Erster Abschnitt:</b> <i>Die Anfänge des Konsumgenossenschaftswesens in der Schweiz (1846—1862).</i>	
1. Kapitel: Die Entstehungsweise der Konsumvereine. Ein Unterschied zwischen politischen und socialen Institutionen. Unscheinbarkeit der ersten Konsumentenorganisationen. Unsicherheit ihres ersten Auftretens . . . . .	17
2. Kapitel: Die ältesten Spuren von Konsumvereinen in der Schweiz. Die Genfer Genossenschaftsmühle. Vorläufer im Kanton Zürich Der Gemeinnützige Verein in Utzenstorf-Bätterkinden . . . . .	20
3. Kapitel: Die Teuerung in den 40er Jahren und die Fruchtvereine. Missernte und Hungersnot. Der Berner Erdäpfelkrawall. Kornwucher in Basel. Massregeln der Kantonsregierungen. Der Basler Fruchtverein. Geigys Rede im Basler Grossen Rat . . . . .	22
4. Kapitel: Die Allgemeine Arbeitergesellschaft in Basel und ihre Schicksale. Die Fruchtvereine als Übergangsstufe zur Konsumgenossenschaft. Nationaler Ursprung der Konsumvereine. Der Kampf der Arbeitergesellschaft mit der Zunft der Brotbäcker. Der Kleine Rat über das Associationswesen im Jahre 1853. Das Scheitern der ersten Genossenschaftsbäckerei. Ratsherr Christ über die Arbeitergesellschaft. Ihr Ende . . . . .	26
5. Kapitel: Die Triebkräfte der Konsumvereinsbewegung in ihrer ersten Periode. Das Gewinnverteilungsprinzip der Arbeitergesellschaft. Proletarier als Pioniere der Genossenschaftsbewegung. Ihre Unter-	

	Seite
stützung durch die aufstrebenden Industriellen. Der Fabrik- konsumverein in Niedertöss . . . . .	31
6. Kapitel: Die Gründungsgeschichte des Zürcher Konsumvereins. Allgemeine Charakteristik des Zürcher Konsumvereins. Seine Wiege der Grütliverein, Karl Bürkli und der Fourierismus. Coignets Kritik und Reform des Handels. J. J. Treichlers Anteil an der Gründung des Vereins. Das erste Debut mit Cigarren und Hemdtuch. Die socialen Faktoren im Verein . . . . .	35
7. Kapitel: Die Entwicklung des Zürcher Konsum- vereins im Jahre 1852. Die ersten Statuten. Der Beitritt der Arbeiter aus der Neu- mühle. Die Einrichtung der Bäckerei. Bürklis Organisations- talent. Das Spezereigeschäft. K. Honegger über das Wesen und die Berechtigung der Konsumvereine . . . . .	44
8. Kapitel: Die Entstehung der Zürcher Landkonsum- vereine. Die Landbevölkerung verlangt Konsumfilialen. Abschlägiger Bescheid. Selbständige Gründungen. Das erste Warengeld in Thalweil. Anregung einer gemeinsamen Einkaufsstelle. Treich- lers Begründung dieser Idee . . . . .	53
9. Kapitel: Neue Fortschritte und weitere Ausbreitung der Konsumvereinsbewegung. Teuerungsfahr in Sicht. Massenhaftes Auftreten neuer Ver- eine. Das Tuchgeschäft der Zürcher. Die neuen Statuten. Die Gründung der Sparkasse. Versuche mit Vereinsbanknoten. Ver- bot der geplanten Schlächtereie. Treichlers Rekurs. Flotter Geschäftsgang. Die sociale Situation in der Bundesstadt. Die Gründung des Berner Konsumvereins. Sympathieerklärung der Regierung. Vorgänge in der welschen Schweiz . . . . .	59
10. Kapitel: Die Konferenz der schweizerischen Konsum- vereine in Zürich. Das Programm. Treichlers Eröffnungsrede. Bürklis Generalbericht. Die Referate der Delegierten. Das Problem der Einkaufsgenossenschaft. Niedersetzung des Centralausschusses. Das Ende des Berner Konsumvereins . . . . .	70
11. Kapitel: Die Wandlungen des Zürcher Konsum- vereins bis zum Ausgang der fünfziger Jahre. Die sociale Zusammensetzung des Vereins. Der Rücktritt Bürklis und seine Teilnahme an der texanischen Expedition. Eine kritische Situation. Die Einführung der Garantiegesellschaft.	

	Seite
Geschäftlicher Rückgang. Bürkli's Wiedereintritt in die Verwaltung. Der Kampf um die Garantiegesellschaft beginnt . . . . .	77
12. Kapitel: Die inneren Kämpfe der Jahre 1860/61 und ihr Ausgang. Charakteristik Bürkli's. Treichler's Wandlungen. Der Kampf um den Ankauf der Bürkli'schen Bauplätze. Die Reitschulversammlungen. Die Abschaffung der Garantiegesellschaft. Die neuen Statuten . . . . .	88
13. Kapitel: Die Anfänge des Oltener Konsumvereins. Zürcher Einflüsse. Heinrich Bosshard und B. von Arx. Die ersten Erfolge und Fehlschläge. Die Bedeutung des Oltener Vereins für die Geschichte der Genossenschaftsorganisation . . . . .	100
14. Kapitel: Organisationsformen und Organisationsfehler in den Anfängen der schweizerischen Konsumgenossenschaftsbewegung. Das Resultat der ersten Periode. Selbständige Entwicklung der Institutionen. Die fundamentalen Unterschiede zwischen Aktiengesellschaften und Genossenschaften. Die charakteristischen Merkmale der genossenschaftlichen Organisation. Das Wesen der Mitgliedschaft. Aktienkapital und Genossenschaftskapital. Die Methoden der Reingewinnverteilung. Das Barzahlungsprinzip. Der zwieschlächtige Charakter der Aktie in den Genossenschaften der ersten Periode. Der Mangel eines Gewinnverteilungssystems. Die Leistungen und Fehler der ersten Genossenschaftspioniere . . . . .	104
Anmerkungen zum ersten Abschnitt . . . . .	128
<b>Zweiter Abschnitt: Die Ausbildung des Konsumgenossenschaftswesens in der Schweiz (1863—1889).</b>	
1. Kapitel: Entwicklung und Resultate der britischen Genossenschaftsbewegung. Ihr Einfluss auf die Schweiz. Die sociale Geschichte Englands. Robert Owen. Die Perioden der britischen Genossenschaftsbewegung. Die Rochdaler Pioniere und ihr Gewinnverteilungssystem. Gegenwärtiger Stand der Konsumgenossenschaften. Die Grosshandelsgenossenschaften. Das moralische Ideal der Bewegung . . . . .	130
2. Kapitel: Rochdaler Grundsätze im Glarnerland. Die industrielle Umwälzung im Kanton Glarus. Dr. W. Joosens Vortrag in Schwanden. Jean Jenny-Ryffel gründet im Schwandener Fabrikarbeiterverein einen Cooperative Store. Die Statuten der Genossenschaft. Die Ausbreitung der Glarner Arbeiterbewegung. Die Entwicklung des Genossenschaftswesens im Kanton Glarus . . . . .	146

3. Kapitel: Die Gründung des Basler Allgemeinen Konsumvereins.  
Die Stellung des Basler Konsumvereins in der Geschichte der Genossenschaftsbewegung. Die Krisis in der Bandindustrie 1864/65. Die Anregungen von Dr. F. Götttsheim, Collin-Bernoulli und Hoffmann-Merian. Der Aufruf der provisorischen Kommission. Gründungshindernisse . . . . . 155
4. Kapitel: Die wirtschaftliche Entwicklung des Basler Konsumvereins.  
Die ersten Erfolge und Kämpfe. Innere Krisis im Anzug. Die Einrichtung der Bäckerei. Erfahrungen mit der Schlächtereier. Organisation des Milchhandels. Der Speziererkrieg. Beginn des Bier-, Holz- und Schuhhandels . . . . . 164
5. Kapitel: Die Ausbildung der genossenschaftlichen Organisation beim Basler Konsumverein.  
Die Vereinigung des Rochdaler Gewinnverteilungssystems mit der Organisation des Zürcher Konsumvereins. Die ersten Statuten von 1865 mit der Kreditkasse. Einführung der 100 Franken-Aktien. Ihre Umwandlung in Obligationen. Die Statutenrevision von 1878. Der letzte Schritt zur Genossenschaft. Die Ausbildung der inneren Verwaltung . . . . . 173
6. Kapitel: Weitere Konsumvereinsbildungen in den 60er Jahren.  
Einwirkungen der deutschen genossenschaftlichen Litteratur. Eine Schrift Collins über die sociale Bedeutung der Konsumvereine. Gründung eines Markenkonsumvereins in Chur. Die Entwicklung des Churer Vereins. Mitteilungen über die Société vaudoise de consommation in Lausanne . . . . . 186
7. Kapitel: Der Einfluss der Internationale auf die schweizerische Konsumgenossenschaftsbewegung.  
Die Resolution des ersten Genfer Kongresses der Internationale über das Genossenschaftswesen. Irrtümliche Bevorzugung der Produktivgenossenschaften durch Marx. J. Ph. Beckers Ansichten über die Genossenschaftsbewegung. Seine Propaganda dafür. Die Praxis lässt ihm die Bedeutung des organisierten Konsums erkennen. Gründung der Genfer Konsumgenossenschaften. Genossenschaftliche Bestrebungen im Jura, Bern, Baselland und Zürich . . . . . 194
8. Kapitel: Die zweite Konferenz der Konsumvereine in Olten.  
Anregung der Konferenz durch den Berner Verein. Die Verhandlungen in Olten über Gründung eines Verbands und über

	Seite
gemeinsame Einkäufe. Die Statuten der Vereinigung schweizerischer Konsumvereine. Die Ursachen des zweiten Fiascos des Verbandsgedankens . . . . .	200
9. Kapitel: Der Zürcher Konsumverein in der zweiten Periode.	
Die Situation beim Beginn der 60er Jahre. Die neue Verwaltung unter der Leitung des Professors Zschetzsch e. Anfängliche Ausdehnung des Vereins. Das Filialengründungssystem Zschetzsch es. Weinhandel und Landkäufe. Beginn der Misswirtschaft. Wachsende Unzufriedenheit und Spannung zwischen dem Verwaltungsrat und der Rechnungsprüfungskommission. Erster Sieg der alten demokratischen Verwaltungsräte. Bürkli deckt die Misswirtschaft Zschetzsch es auf. Sturz der liberalen Partei. Bürkli stösst mit seinen Reformbestrebungen auf Widerstand. Statutenrevision von 1867. Errichtung eines Lesekabinetts und Veranstaltung öffentlicher Vorträge. Streitigkeiten wegen Mitgliederaufnahmen. Bürkli sucht den Verein zu vernichten. Die kapitalistische Entartung des Konsumvereins in Zürich .	206
10. Kapitel: Die Konsumvereinsgründungen der Arbeitervereine im Kanton Zürich.	
Die zürcherische Arbeiterbewegung im Anfang der 60er Jahre. Die Verfassungsrevision. Bürkli erwirkt Aufnahme eines Artikels in die Verfassung, wonach der Staat das Genossenschaftswesen fördern soll. Fr. Alb. Lang es Wirken für das Genossenschaftswesen während seiner Thätigkeit als Redakteur des Winterthurer »Landboten«. Gründung des Konsumgeschäfts durch den Arbeiterverein in Töss. Förderung der genossenschaftlichen Bestrebungen durch den kantonalen Arbeiterverein. Das Scheitern des kantonalen Arbeitervereins und die Ursachen davon. Fortschritt der Bewegung in den Industriedörfern. Die Entwicklung und Einrichtungen der zürcherischen Arbeiterkonsumgenossenschaften . . . . .	222
11. Kapitel: Das Aufblühen der Konsumvereine in den 70er Jahren.	
Der industrielle Fortschritt der 70er Jahre und seine Einwirkungen auf die sociale Gruppierung der Bevölkerung. Das Emporblühen der Vereine in der welschen Schweiz. Die Errungenschaften in den Kantonen der deutschen Schweiz. Missbildungen und kapitalistische Bevormundung einzelner Vereine. Die Geschichte des Flawiler Vereins. Übersicht über die Gründungen in den Kantonen St. Gallen und Zürich . . . . .	232
12. Kapitel: Die schweizerische Genossenschaftsgesetzgebung.	

Späte Regelung des Genossenschaftswesens in der Schweiz. Charakter des schweizerischen Genossenschaftsgesetzgebung. Die Bestimmungen des Titels 27 des eidgen. Obligationenrechts. Die Ausstellungen der formalen juristischen Kritik und ihre verkehrten wirtschaftlichen Voraussetzungen. Genossenschaftsbildungen auf höherer Stufenleiter . . . . .	255
13. Kapitel: Die Fortschritte des Konsumgenossenschaftswesens in den 80er Jahren. Charakter des Dezenniums. Verschiedene Qualität der erfolgten Vereinsgründungen. Die erste Bauernkonsumgenossenschaft in Dübendorf. Die Beamtenkonsumvereine. Die inneren Wandlungen in den Konsumentenorganisationen. Die Entwicklung der Oltnr Genossenschaft in ihren einzelnen Phasen . . . . .	267
14. Kapitel: Die Anfänge der schweizerischen Bauernkonsumvereine. Die Umwälzung der Betriebsweise in der Landwirtschaft. Ihre Konsequenzen für den schweizerischen Bauernstand. Die Vermittlung von Dünger durch landwirtschaftliche Vereine. C. Schenkels Bestrebungen. Prof. A. Krämers Eintreten für landwirtschaftliche Genossenschaften. Pfarrer Spinner veranlasst 1881 die Gründung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Turbenthal. Ausbau der Organisation durch Schenkel und Schrämmli . . . . .	282
15. Kapitel: Das Facit der zweiten Periode der schweizerischen Konsumgenossenschaftsbewegung. Die Bedeutung der zweiten Periode. Vergleich mit der ersten Periode. Der Altersaufbau der Konsumvereine. Der Stand der Bewegung am Ende der 80er Jahre Unterschiede in der Organisation bei den deutschen und romanischen Vereinen. Die Herausbildung reiner genossenschaftlicher Institutionen . . . . .	291
Anmerkungen zum zweiten Abschnitt . . . . .	303
 <b>Dritter Abschnitt: <i>Das schweizerische Konsumgenossenschaftswesen in der Periode der Föderation (1890—1895).</i></b>	
1. Kapitel: Die Entstehung des Verbands schweizerischer Konsumvereine. Die Veranlassung gab der Basler »Speziererkrieg«. Anregung der Société suisse in Genf. Das Einladungsschreiben des Basler Allgemeinen Konsumvereins. Die konstituierende Delegiertenversammlung in Olten. Die ersten Statuten. Der Beschluss über	

	Seite
das Vorgehen der Vereine gegen die drohende Zollerhöhung auf Lebensmittel . . . . .	311
2. Kapitel: Die ersten statistischen und zollpolitischen Arbeiten des Verbands.	
Die Resultate des ersten statistischen Versuchs. Schär's Eingabe an die Bundesversammlung. Erfolge derselben. Bildung der Liga gegen Lebensmittelverteuerung. Der Zolltarif und die Stellung der Konsumvereine dazu. Schär's Rede auf der Zürcher Delegiertenversammlung. Differenzen mit der Liga. Die Verhandlungen der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Luzern. Folgen der Zollpolitik des Verbandsvorstands. Das Abstimmungsresultat . . . . .	319
3. Kapitel: Die Erweiterung des Verbands zur Grosshandelsgenossenschaft.	
Die Enquête über die Gross-Einkaufspreise der Konsumvereine. Schär's Referat über die Organisation gemeinsamer Wareneinkäufe. Der Beschluss der Berner Delegiertenversammlung. Einrichtung einer Agentur. Unzulänglichkeit der Organisation des Verbands. Die Statutenrevision auf der Badener Delegiertenversammlung und ihr Ergebnis. Vergrößerung der finanziellen Mittel des Verbands. Die Verbandsvereine . . . . .	325
4. Kapitel: Die Entwicklung der Centralstelle.	
Anfängliche Beschaffenheit der Centralstelle. Ihr erster Erfolg. Die Geschäftsergebnisse bis Ende 1893. Vermehrte Umsätze für 1894 und 1895. Vergleich mit den britischen Wholesale Societes. Die Aufgaben der Centralstelle auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Produktion . . . . .	344
5. Kapitel: Die genossenschaftliche Politik des Verbandsvorstandes.	
Die Thesen über die Bedeutung und Organisation der Konsumvereine und die Normalstatuten. Schär's St. Galler Rede über das Ziel der Bewegung. Ausprägung des socialreformatrischen Charakters der konsumgenossenschaftlichen Bestrebungen. Die Stellung des Verbands zu den politischen Parteien. Das eigene Programm des Verbands . . . . .	350
6. Kapitel: Der Aufschwung der Konsumvereine in den 90er Jahren.	
Das Vordringen der genossenschaftlichen Organisation. Neue Gründungen im Kanton Bern. Der Aufschwung des Luzerner Vereins. Vorgänge in Baselland. Die Birsecksche Produktions- und Konsumgenossenschaft. Stephan Gschwind's Ideen und Wirken. Fortschritte in Solothurn, St. Gallen, Waadt . . . . .	359

7. Kapitel: Der Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften.
- Die beiden Flügel der schweizerischen Genossenschaftsbewegung. Die Umbildung des Bezirksvereins zum Verband. Seine beiden Abteilungen. S c h e n k e l über die Bedeutung des organisierten Konsums. Beschlüsse des Zürcher Verbandstags. Gründung der bauerlichen Konsumgenossenschaften in Zürich, Aargau, Thurgau und Schaffhausen. Zusammenwirken von Bauern und Arbeitern. Die Erfolge der Centralstelle des Verbands. Ihre Kämpfe mit den kapitalistischen Unternehmerverbänden. Die Organisation des Verbands. Das Prinzip der unbeschränkten solidaren Haftbarkeit. Die Unterschiede der beiden schweizerischen Konsumgenossenschaftsverbände. Der »Genossenschaftler« und seine Bekämpfung des Zwischenhandels. S c h e n k e l s Rede über die genossenschaftliche Socialreform. Das gemeinsame Ziel der Verbände ist der freiheitliche Socialismus. . . . . 374
8. Kapitel: Die Ergebnisse der Enquête von 1895.
- Die Veranlassung zur Ausführung der Enquête. Der Beschluss der St. Galler Delegiertenversammlung. Diskussion des Zählkartenformulars . . . . . 395
1. Zahl und Verbreitung der Konsumvereine . . . . . 397
  2. Art und Mitgliederzahl der Konsumvereine . . . . . 401
  3. Der Umsatz und die Durchschnittskonsumtionsquote . . . . . 406
  4. Der Reingewinn . . . . . 412
  5. Die Kapital- und Besitzverhältnisse . . . . . 414
  6. Die Geschäftszweige und Verkaufslokale . . . . . 417
  7. Das Verwaltungspersonal . . . . . 418
  8. Die Besteuerung der Konsumvereine . . . . . 420
  9. Barzahlung und Markengeld . . . . . 426
  10. Die sociale Zusammensetzung und die socialen Kämpfe der Konsumvereine . . . . . 429
- Anhang zum 8. Kapitel: Internationale Genossenschaftsstatistik . . . . . 431
9. Kapitel: Die ökonomischen und socialen Wirkungen der Konsumgenossenschaftsbewegung.
- Die ökonomischen Folgen des Wirkens der Konsumvereine. Preisbilligung der Lebens- und Bedarfsmittel. Preisreduktionen im Kleinverkehr. Herabsetzung der Preise für landwirtschaftliche Geräte durch den Verband ostschweiz. Genossenschaften. Verkauf guter Quantitäten und Verhütung von Verfälschungen der Nahrungsmittel. Busch und Thornton über die Ursachen der Nahrungsmittelverfälschung. Ersparnis an Arbeitskräften und Spesen bei der genossenschaftlichen Vermittlung. Übersetzung

mit Krämerläden und Wirtschaften. Statistik über das Wirtschaftsgewerbe im Kanton Zürich. Die socialen Wirkungen der Konsumvereine. Verminderung der Kriminalität. Hebung der Lage der Arbeiterklasse. Notwendigkeit der Organisation des Konsums für eine socialistische Socialpolitik. Beispiele für die socialpolitische Wirksamkeit der Konsumvereine. Ihre Bedeutung für die Volksgesundheitspflege. Ihre pädagogischen und ethischen Einflüsse. Schluss . . . . .

